



Pilot-Projekt: Mini-Männer – auch aus kleinen Jungs werden mal große Kerle
Langzeitprojekt zur Förderung von Jungen im Alter von 5 bis 6 Jahren (Vorschulalter)

Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Leverkusen
Rat-Deycks-Str. 15-17
51379 Leverkusen
Tel: 02171 / 399480 und Fax: 02171 / 3994829
www.skm-leverkusen.de

Bankverbindung SKM Leverkusen
BLZ 37 55 14 40 Sparkasse Leverkusen, Kontonummer 100 008 648

Ansprechpartner: Michael Zeihen, Tel.: 02171/3994814,
Mail: zeihen@skm-leverkusen.de

Konzept

1. Bedarfslage

Was bedeutet es heute, ein Junge zu sein? Dürfen und können Jungs heute noch als kleine Kinder das aus- und erleben, was in früheren Generationen gang und gebe war und den Bedürfnissen der meisten Jungs entsprach?

Mit welchen Vorbildern wachsen die Jungs auf? Der Vater ist in vielen Fällen trennungsbedingt nicht oder nur temporär greifbar; oder der Job sorgt dafür, dass die gemeinsame Zeit mit dem Papa sehr beschränkt ist. Wer übernimmt in diesen Fällen die natürliche Vorbildfunktion? Sind es angesichts der Medienentwicklung virtuelle Vorbilder oder wenigstens noch Menschen aus Fleisch und Blut wie Sportler oder Musiker? Es fehlt oftmals ein Vorbild mit einem direkten Kontakt zum Jungen...

Fragt man in Kindertagesstätten nach, welche Kinder zumeist aus dem Rahmen fallen, erfolgt in der Regel die Antwort: „Jungs“
Sie sind lauter, aggressiver, konkurrenzbewusster, agieren körperlicher; wollen sich viel und „wild“ bewegen, im Wettbewerb erproben, ihren Mut unter Beweis stellen. Die Jungs wissen aber nicht, warum sie so sind und warum sie damit immer wieder an die Grenzen ihrer Umgebung stoßen und daher reglementiert werden.

In der Übergangsphase vom Kindergarten zur Schule entstehen zudem nicht selten Ängste bei vielen Jungs. Sie haben Angst, ihre Freunde zu verlieren, auf der neuen Schule nicht klar zu kommen, stehen unter Druck. Dieser Druck – mitunter ausgelöst durch frühzeitige Lebens- und Berufsplanungen durch die Erwachsenen - und diese Angst zeigen sich oftmals in „wilden“ Handlungen der Jungs. Dürfen Gefühle wie Angst oder Trauer gezeigt werden? Dürfen Jungs tatsächlich alle weinen oder gibt es immer noch als unmännlich?



Pilot-Projekt: Mini-Männer – auch aus kleinen Jungs werden mal große Kerle
Langzeitprojekt zur Förderung von Jungen im Alter von 5 bis 6 Jahren (Vorschulalter)

Hier liegen unsere Ansätze: Jungen sollen verstehen lernen, warum sie so sind, wie sie sind; dass es normal und gesund ist, Gefühle zu zeigen und über sie auch zu sprechen. Ein Basis-Verständnis und Sicherheit über die eigene Rolle als „Mini-Mann“ können späteren Schwierigkeiten und Problemen vorbeugen.

Im Rahmen des städtischen Kinder- und Jugendförderplans ist Genderarbeit ein wichtiger Aspekt; wir wollen diesen Aspekt bereits in der Kita-Arbeit umsetzen.

2. Ziel (erwartete Wirkung) der Maßnahme

- Begreifen und Reflexion der Geschlechterrolle
- Bewusstseins-schaffung für Vorbilder
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Schaffung/Erweiterung von Kompetenzen zur Gewaltprävention
- Ausbau der Empathiefähigkeit sowie der Fähigkeit, (eigene) Grenzen zu erkennen
- Schaffung einer Gruppenfähigkeit und Akzeptanz des Gegenübers
- Angstreduzierung
- Erarbeitung und Entwicklung eines Gesundheits- und Ernährungsbewusstseins
- Reflexion des Gesundheits- und Essverhaltens
- Horizonterweiterung betreffend anderer Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten
- Übernahme von Verantwortung für sich und andere

3. Zielgruppe

Jungen im Alter von 5-6 Jahren (Vorschulkinder)

Größe der Gruppe

1 – 8 Kinder = 1 hauptamtliche Fachkraft

9 – 15 Kinder = 2 hauptamtliche Fachkräfte

4. Projektdauer

40 Wochen, beginnend mit dem Kindergartenjahr, für die Dauer eines Kita-Jahres, exklusive der Ferien



Pilot-Projekt: Mini-Männer – auch aus kleinen Jungs werden mal große Kerle
Langzeitprojekt zur Förderung von Jungen im Alter von 5 bis 6 Jahren (Vorschulalter)

5. Projektbeschreibung, - Inhalt

- Vorstellung des Projekts im Kita-Team
- Elterninformationsabend (wenn dieser von den Eltern angenommen wird)
- Gruppenfindung mittels verschiedener Methoden
- Junge sein: Gesprächsrunden, Rollenspiele, Visualisieren
- Vorbilder Abfrage, Visualisieren, Beispiele zeigen. Familienkontext
- Kooperations- und Vertrauensspiele inkl. einer Reflexionseinheit
- Die Bedeutung und Pflege von Freundschaft
- Auseinandersetzung mit Gefühlen wie Wut, Angst und Traurigkeit
- Reflexion des Projekts nach 20 Wochen
- Austausch mit dem Kita-Team, Zwischenbericht im Kita-Team
- Spielerische Wettbewerbe inkl. einer Reflexion des Konkurrenzhandelns
- Umgang mit der eigenen Stärke/Kraft; Erlernen und Erleben der eigenen Grenzen und der Grenzen anderer.
- Vermittlung von Verhalten zur Reduzierung von Aggression
- Gegensätze: Jungen und Mädchen
- Entspannungsübungen, Phantasiereisen
- Darstellen des eigenen Ess- und Gesundheitsverhaltens
- Vermittlung von Wissen zum Thema Essen und Gesundheit
- Auswertung und Reflexion
- Elternabend zur Ergebnisvermittlung (wenn von den Eltern gewünscht)

Um die genannten Ziele zu erreichen, wird das Projekt von zwei freizeitpädagogisch ausgebildeten und erfahrenen Jungentrainern geleitet. Die Anwesenheit einer weiblichen Kita-Fachkraft wird in begrenztem Maße zugelassen, um so eine Fortführung dieses Projekts in reduziertem Umfang möglich zu machen. Ausnahmen sollten im Vorfeld besprochen werden, damit sich die Jungs an einen neuen Lernraum, der von Jungs und Männern besetzt wird, gewöhnen können. Sollten männliche Erzieher in der Kita arbeiten, so können diese aktiv mit in das Projekt eingebunden werden.



**Pilot-Projekt: Mini-Männer – auch aus kleinen Jungs werden mal große Kerle
Langzeitprojekt zur Förderung von Jungen im Alter von 5 bis 6 Jahren (Vorschulalter)**

Die Gruppenarbeit ist, wie den bereits geschilderten Inhalten zu entnehmen ist, ganzheitlich ausgerichtet. Die teilnehmenden Jungs erarbeiten gemeinsam mit den Jungentrainern Antworten zu unterschiedlichen Fragestellungen, wie etwa:

- ▶ Was heißt das überhaupt, ein Junge zu sein?
- ▶ Warum darf ich manche Sachen nicht machen, denn es heißt ja „so was macht ein Junge doch nicht...“?
- ▶ Warum sind nicht alle Jungen gleich?
- ▶ Was macht Jungs so unterschiedlich zu Mädchen?
- ▶ Was ist ein Vorbild für mich und warum haben andere ganz andere Vorbilder?
- ▶ Was kann ich tun, wenn mich jemand so sehr ärgert, dass ich am liebsten zuhauen würde aber genau das nicht möchte?
- ▶ Wie zeige ich am besten, wenn ich etwas nicht möchte?
- ▶ Wie kann ich lernen, auch meine Sorgen und Ängste mit jemandem zu besprechen, ohne dass ich Angst haben muss, nicht mehr als so cool zu wirken?
- ▶ Woran erkenne ich, dass ich bei jemandem zu weit mit meinen Worten oder meinen Taten gegangen bin?
- ▶ Was ist gesund? Warum sind andere Sachen nicht gesund?
- ▶ Was passiert in der Schule?



Pilot-Projekt: Mini-Männer – auch aus kleinen Jungs werden mal große Kerle
Langzeitprojekt zur Förderung von Jungen im Alter von 5 bis 6 Jahren (Vorschulalter)

6. Methoden

Das Projekt „**Mini-Männer**“ folgt methodisch der anthropologischen und pädagogischen Erkenntnis, dass ein Mensch auf verschiedenen Lernebenen angesprochen wird.

Einen bevorzugten Stellenwert erhält dabei die erlebnisorientierte Lernebene. Als primär handelnde Wesen werden die teilnehmenden Jungs sich zunächst einmal selbst als aktive, fühlende Menschen mit einer Vielzahl von Interessen und Bedürfnissen erleben. Ein positives körperliches und emotionales Erleben stellt die Grundlage für Lerneffekte auf der kognitiven Ebene dar und ist zugleich bereits ein wesentlicher Beitrag zur Förderung von Veränderungen im Verhaltensrepertoire der Jungs. Hier ist vor allem der Einsatz spielerischer und visueller Elemente gefragt, denn in dieser Altersklasse lernt man noch „spielend“...

Lernmethodisch ist das Projekt durch drei Leitprinzipien gekennzeichnet:

- ▶ Dem **Prinzip der Freiwilligkeit** einer Teilnahme am gesamten Kurs sowie jeder einzelnen Übung. Gerade bezogen auf das Ziel, erste Zugangsmöglichkeiten und das Interesse der Jungs für „neue Themen“ zu erwecken, wird die Ausübung von Zwang auf die teilnehmenden Jungen als lernmethodisch kontraproduktiv eingeschätzt.
- ▶ Dem Prinzip des **prozessorientierten Lernens**: Sowohl der individuelle Lernerfolg des Jungen als auch gruppenspezifische und damit kollektive Lernentwicklungen stehen im Mittelpunkt. Der Anspruch muss angemessen angesetzt sein, denn es geht zunächst einmal darum, das Interesse der Jungs für Themen, die ihnen teilweise vielleicht sogar unangenehm sind, zu wecken.
- ▶ Dem Prinzip der **Niedrigschwelligkeit**: Wir gehen mit unserem Angebot in ein den Kindern vertrautes Umfeld; es werden keine künstlichen Umgebungen geschaffen. Somit fällt den Kindern der Einstieg in dieses Projekt leichter als wenn es in einer fremden Umgebung stattfinden würde

Das Projekt setzt an den jeweiligen Ressourcen der teilnehmenden Jungs an. Die Fähigkeit zum Glücksgefühl beispielsweise ist eine von vielen solcher Ressourcen. Glücksgefühl als Motivationsanreiz, als Antrieb zum Weitermachen, wird dadurch gefördert, indem die Kinder immer wieder für ihre Mitarbeit gelobt und „belohnt“ werden. Sei es mit einer Urkunde oder anderen „Auszeichnungen“. Den Jungen wird dadurch das Gefühl eines Lernerfolgs vermittelt, auf den sie stolz sein können. Sie werden auf einem hohen Motivationsniveau gehalten, steigern ihr Selbstvertrauen; haben das Gefühl, etwas geschafft zu haben.

Ebenso holen wir die Jungs in ihrem Lebensalltag ab; beziehen ihre erlebten Gefühle und Situationen aktiv in die Stundengestaltung mit ein, so dass die Jungen Mitgestalter der Stunden werden.



Pilot-Projekt: Mini-Männer – auch aus kleinen Jungs werden mal große Kerle
Langzeitprojekt zur Förderung von Jungen im Alter von 5 bis 6 Jahren (Vorschulalter)

7. Kosten

Bei den anfallenden Personalkosten gibt es verschiedene Modelle, abhängig von der Dauer der durchzuführenden Stunden und der Anzahl der hauptamtlichen Fachkräfte.

Setzt man den Einsatz von **einer hauptamtlichen Fachkraft** des SKM voraus, so fallen die **Personalkosten** bei einer **wöchentlichen Projektdauer von 60 Minuten und Vor- und Nachbereitung** nach den wie folgt aus:

$$40 \text{ Wochen} \times 1 \text{ Zeitstunde} \times 1 \text{ Fachkraft} \times 58 \text{ Euro}^* = \mathbf{2.320 \text{ Euro}}$$

Beim Einsatz von **zwei hauptamtlichen Fachkräften** des SKM würden sich die Kosten entsprechend verdoppeln.

$$40 \text{ Wochen} \times 1 \text{ Zeitstunde} \times 2 \text{ Fachkräfte} \times 58 \text{ Euro}^* = \mathbf{4640 \text{ Euro}}$$

Als weiterhin anfallende Kosten (Anschaffung von speziellem Spielmaterial, „Belohnungen“) sind ca. **80 Euro** anzusetzen.

*= Im Stundensatz von 58,-- Euro sind bereits die anfallenden Kosten für An- und Abfahrt sowie Vor- und Nachbereitung enthalten.

Insgesamt fallen somit bei einer Durchführung des Projekts in zwei Kindertagesstätten Kosten in Höhe von **9.440 Euro** (2 x 4.720 Euro) an.